

Vier Turnhallen gesperrt

Landrat reagiert auf Risse an Schulgebäuden

VON SYLKE GREDE

Schwalm-Eder – Wegen möglicher Baumängel wurden im Schwalm-Eder-Kreis vier Schulsporthallen vorsorglich gesperrt. Betroffen sind neben den Grundschulen in Borken-Kleinenglis und Homberg-Wernswig auch die Ohetal-Schule im Frielendorfer Ortsteil Verna und die Erich-Kästner-Schule in Homberg. Drei der Gebäude wurden in den 60er-Jahren errichtet, die Turnhalle in Verna 1970.

Das Sportgebäude der Homberger Haupt- und Realschule war Auslöser einer speziellen Überprüfung von insgesamt 17 bauähnlicher Schulturnhallen im Landkreis. Diese Hallen sind in der Regel circa zwölf mal 24 Meter groß. An dem Schulgebäu-

de in Homberg waren es im Mai Sanierungsarbeiten gewesen, die Baumängel an den Tag brachten: Beim Abhängen der Decke waren Risse im Beton festgestellt worden, erklärt Stephan Bürger, Sprecher des Landkreises. Experten empfahlen eine Inspektion der Kleinsporthallen des Landkreises. Wegen des Auftragsvolumens von circa

40 000 Euro hätten die Gutachtertätigkeiten eigentlich europaweit ausgeschrieben werden müssen, so der Pressesprecher. In diesem Fall beschleunigte allerdings eine Dringlichkeitsvergabe das Verfahren.

In Kleinenglis und Wernswig wurden ähnliche Risse festgestellt. Auch in Verna kamen in dieser Woche die Bau-

mängel an den Tag. Die Sachverständigen warnten laut Bürger, dass möglicherweise Betonteile herunterfallen könnten. Ein möglicher Einsturz der gesamten Decke werde nicht befürchtet.

Die 410 Schüler der Vernauer Schule nutzen derzeit für den Sportunterricht die Außenanlagen, so Grundschulleiterin Jutta Weidemeier. Sollte die Sperrung anhalten, müssten die Schüler bei veränderter Wetterlage beispielsweise mit Bussen nach Frielendorf zur Sporthalle an der Palmbergsschule gefahren werden. Das weitere Vorgehen werde sich erst nach Auswertung der Materialproben entscheiden, so Bürger. Das Gutachten könnte Ende nächster Woche vorliegen.

» ZUM TAGE, SEITE 3

Probleme mit 60er-Jahre-Architektur

Das Vorgehen im Zusammenhang mit den Turnhallen weckt Erinnerungen: Auch an Gebäuden der Astrid-Lindgren-Schule und der Steinwald-Schule waren im Sommer vor einem Jahr Risse festgestellt worden. Der Landrat sperrte die Gebäude aus den 60er-Jahren wegen Einsturzgefahr. Der Großteil der Gebäude war nicht zu retten und ist inzwischen abgerissen. Aus der Hessenkasse fließen 12 Millionen Euro in Neubau und Sanierung der Schulgebäude.

syg

ZUM TAGE

Baumängel *Sorgen reißen nicht ab*

VON SYLKE GREDE

Die meisten unserer Schulen wurden in den 60er-Jahren für die geburtenstarken Jahrgänge gebaut. In dieser Zeit begann auch der Siegeszug des Betons, steckte aber beim Neubau unserer Schulgebäude noch in den Kinderschuhen – gravierende Mängel wurden gleich mit eingebaut. Viele Gebäude aus dieser Zeit weisen Konstruktionsfehler auf, die Schadstoffbelastung ist ein Problem und auf Dämmung wurde noch kein Wert gelegt.

Nach der Schockwelle im vergangenen Jahr wegen der Sperrung der Grundschule und Teilen der benachbarten Gesamtschule in Neukirchen stockt dem Landkreis aktuell wieder der Atem. Ein Abriss oder die Sanierung von vier Sporthallen würde erneut ein großes Loch in die Kreiskasse reißen. Das ist der passende Zeitpunkt, das Schulgebäudekonzept neu zu überdenken. Neubauten und Erweiterungen von Schulen sollten so konzipiert werden, dass ein Ausbau zu zentralen Standorten möglich ist. Ein gutes Beispiel dafür ist die neue Grundschule in Willingshausen.

syg@hna.de



Die kleine Sporthalle der Erich-Kästner-Schule wird seit Monaten renoviert: Wilfried Orth vom gleichnamigen Unternehmen aus Fritzlar-Züschen baut gerade das Gerüst für die Außenarbeiten auf.

FOTO: DOROTHEA WAGNER

Vereine leiden besonders

MEHR ZUM THEMA Landrat sperrt vorsorglich vier Turnhallen

VON DOROTHEA WAGNER

Homberg – In den Turnhallen der Erich-Kästner-Schule herrscht das ganze Jahr über Hochbetrieb. Neben Hunderten von Schülern schwitzen dort regelmäßig Sportler aus Vereinen bei Wettkämpfen und Veranstaltungen. Doch seit einigen Monaten wird die kleine Turnhalle saniert. Was dabei ans Licht kam, bezeichnet Schulleiter Dieter Goldmann noch als Glücksfall.

Risse in der Decke führten zu einer ganzen Reihe von Untersuchungen an baugleichen Gebäuden im Landkreis. Die Homberger Sporthalle wurde um Ostern herum gesperrt. Doch da war die Sanierung bereits im vollen Gange und die Halle ohnehin nicht für den Unterricht vorgesehen.

„Wir sind froh, dass diese neuen Mängel während der

Sanierung entdeckt wurden“, sagt Goldmann. Für ihn steht fest: „Im schlimmsten Fall hätte eine plötzliche Sperrung dafür gesorgt, dass der gesamte Lehrplan umgeworfen werden muss.“ Die Decke wäre zwar nicht heruntergefallen, eine akute Gefahr habe nicht bestanden. „Trotzdem wurde sofort reagiert.“

Rund 330 Schüler der Haupt- und Realschule mit Förderstufe sprinten, springen und dribbeln regelmäßig in den zwei Hallen auf dem Gelände. Die neuere Großsporthalle wird auch von anderen Schulen im Umkreis genutzt, die keine eigene haben. Dort haben bis zu drei Klassen gleichzeitig Platz.

Der Sportunterricht muss während der Bauarbeiten nicht eingeschränkt werden. „Kinder haben ein Recht auf Sportunterricht und darauf, sich auszutoben“, betont



Dieter Goldmann
Schulleiter

Goldmann. Daher hat die Schule mit Blick auf die Sanierung den Sportunterricht in die Großsporthalle verlagert. „Vor allem Vereinen tut so eine Sperrung weh“, sagt der Schulleiter. Die EKS-Hallen seien an Wochenenden komplett ausgebucht von örtlichen Fußball-, Handball- und Volleyball-Vereinen. Nur wer sich ein gutes halbes Jahr vorher anmeldet, kann sie noch für Veranstaltungen buchen.

Die kleine Halle werde vor allem von Grundschulern und Schülern der Förderstufe genutzt. „Die Umgebung ist kleiner und die Wege kürzer,

so können kleine Schülergruppen besser betreut werden.“ 350 000 Euro fließen in die energetische Sanierung, 90 Prozent davon aus Landesmitteln. Baustellen gibt es viele. Feuchte Wände, Risse in den Wänden, an der Decke löste sich alter Schaumstoff auf. Der Bau stammt noch aus den 60er-Jahren. Statt aus rutschfestem Kunststoff besteht der Fußboden aus Holz. „Wir haben vor allem für barrierefreie Zugänge, Umkleiden und Toiletten gekämpft“, sagt Goldmann. Selbst mit dem Rollstuhl soll die auf einem Hang gelegene Halle erreichbar werden. Eigentlich sollte die Renovierung im Herbst abgeschlossen sein. Aufgrund der Risse in der Decke verzögert sich das Bauen nun. Wann die Halle wieder einsatzbereit ist, sei noch nicht abzusehen.

ARCHIVFOTO: HEINZ ROHDE